

seinen Feinden — deren er nicht wenige hatte — bis endlich der geeignete Zeitpunkt kam, wo er festen Fuß in Siebenbürgen faßte, was er wollte, durchführte und das Land dem König Ferdinand übergeben konnte. Isabella verließ mit ihrem kleinen Sohne Siebenbürgen. Als sie am Meszesberge die Grenze erreicht hatte, blieb sie stehen, blickte noch einmal auf das schöne Land zurück und schnitt die drei Buchstaben in eine Linde: „S. F. T.“ „Sic fata tulere“ oder „So fügte es das Geschick.“

Als Sulyman von dem Geschehenen unterrichtet wurde, sandte er ein Heer gegen Siebenbürgen und die Gegenden an der Theiß. Frater Georg — jetzt bereits von Ferdinands Gnaden Cardinal-Erzbischof von Gran — versuchte der türkischen Übermacht mit List

*Georgius Szondi auf Drégely Pf. G.*

Namensunterschrift Georg Szondys.

beizukommen, indem er nicht ohne Erfolg den türkischen Heerführer glauben machen wollte, daß nicht er, Martinuzzi, sondern die Anhänger Isabellas zu Ferdinand übergegangen wären, während er dem Sultan treu geblieben sei; er werde schon allein mit den Deutschen fertig werden. Aber seine Liebäuglei mit den Türken erregte den Verdacht

*Dobó István*  
*er a Magyarországon*

Namensunterschrift Stefan Dobós.

Castaldos, des spanischen Heerführers Ferdinands; dieser witterte Verrath und der Cardinal wurde von italienischen und spanischen Officieren in seinem eigenen Castell zu Alvincz (in Siebenbürgen) ermordet (am 17. December 1551).

Nach dem Tode Fraters Georg brach der Krieg zwischen Ferdinand und der Pforte offen aus. Die Paschas Achmed und Mehemet nahmen Temesvár ein (am 30. Juli 1552), welches Stefan Losonczy länger als einen Monat tapfer vertheidigte, aber endlich, durch die fremde Besatzung und die Bürgerschaft gezwungen, mittelst Capitulation übergab. Der Türke brach jedoch die Bedingungen und Losonczy fiel mit seinen Genossen im freien Felde vor der Stadt, nachdem er noch den Bruch des gegebenen Wortes an den Türken blutig gerächt hatte. Unterdessen machte der Pascha von Ofen in den Comitaten Honth und Neográd Eroberungen, fast ohne auf Widerstand zu treffen. Nur in der kleinen Feste Drégely widersezte sich Georg Szondy, der Verwalter des Primas. Auf die